

Zimmer bringt, die Wasserdämpfe an sich zieht und sogleich von einem feuchten Ueberzuge bedeckt wird. Das Wasser rinnt dann an den Wänden der Berggrüben hinunter, und wenn es sich in großen Massen gesammelt hat, bricht es unten am Berge als Quelle hervor.

## Die Gebirge.

Die Oberfläche des festen Landes ist entweder Urgebirge oder Flözgebirge oder aufgeschwemmtes Land. In den Urgebirgen sind die bekanntesten Steinarten Granit und Thonschiefer; sie enthalten weder Muscheln, noch Steinkohlen, noch Salze, sind aber reich an mancherlei Erzen. Das Urgebirge findet sich nur auf den höchsten Punkten der großen Gebirge; man sieht es als den eigentlichen Kern der Gebirge an.

Die Flözgebirge bestehen hauptsächlich aus Kalk, Gips und Sandstein; sie führen auch Muscheln, Salz und Steinkohlen bei sich und sind oft sehr reich an Eisen und Blei, aber arm an andern Erzkarten. In den Flözgebirgen findet man oft große Schichten oder Lagen von Steinen übereinander, die gerade aussehen, als ob man aus gewaltigen Werkflücken von Sandstein und Gips eine Mauer aufgeführt hätte. Solche Schichten nennen die Bergleute Flöze; denn flößen oder flözen bedeutet das Ansetzen des Gesteins durch Wasser; und offenbar sind alle Flözgebirge durch Wasser gebildet.

Die Flözgebirge bilden schöne, ansehnliche Berge, die nicht so hoch, wie die Urgebirge, sind, aber steiler und jächer aussehen. Die Gegenden am Fuße dieser Gebirge und die Thäler sind gar fruchtbar. Auf den Höhen der Flözgebirge ist es freilich hie und da etwas kahl und unfruchtbar. Denn das Kalkgebirge hat oben auf seinen Gipfeln meistens gar kein Wasser, keine Quelle, keinen Bach, noch weniger einen See. Da müssen denn die Leute oft sehr weit hinunter gehen, um Wasser für sich und ihr Vieh zu holen, oder sie müssen das Regenwasser auffangen.

Das aufgeschwemmte Land besteht aus losem Sande, aus Lehm und aus Töpferthon, und man findet darin weder Erz, noch gebiegenes Metall, sondern höchstens noch Braunkohlen. Wenn aber auch im aufgeschwemmten Lande nicht viel zu holen ist, so kann doch der Mensch durch seinen Fleiß gar viel hineinbringen. Denn Wasser giebt's da ziemlich viel. Es giebt daher überall im aufgeschwemmten Lande Sümpfe, feuchte Ebenen, wo viel Laubwald und schönes Gras wächst, fetten Ackerboden mitten im Sande, große Flüsse mit fruchtbaren Ufergegenden, und viele kleine Seen. Die Hügel bestehen aus Sand, Thon und Lehm.

Hat unser Vaterland und namentlich die Mark einen Ueberfluß an aufgeschwemmtem Lande, so fehlt es doch auch nicht an Flöz- und Urgebirgen. Gar herrliche Flözgebirge giebt es z. B. in der sächsischen Schweiz, in Schlessen, südwärts vom Main über den Odenwald hinweg bis zum Neckar. Wer an der Donau hinuntergeht, von Regensburg an bis fast nach Wien, der sieht linker